

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 32

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

maligen Festes aus der Centralkasse ein Beitrag von 1000 Fr. bewilligt wurde. Der Jahresbeitrag für die Mitglieder blieb mit 75 Rp. der gleiche, wie bisher. Für die Sektionen wurde Anschaffung von einheitlichem Fechtmaterial, Säbel und Fleuret, beschlossen. Für die Wahl des Kampfgerichtes soll auch in Zukunft dem jeweiligen Centralkomite freie Hand gelassen werden, doch wurde dem Wunsche nach thunlichster Zuziehung von Unteroffizieren zum Preisgerichte Ausdruck gegeben. Ein Antrag auf Statutenrevision wurde verworfen, dagegen ein Antrag auf Revision des Wettkampfrelementes im Prinzip angenommen. Das Centralkomite erhielt Auftrag, in Bern Schritte zu thun, damit die eingereichten Berichte über die praktischen Uebungen, deren Erledigung jetzt 8—9 Monate auf sich warten lasse, rascher erledigt werden. Ferner hat das Centralkomite beim schweiz. Militärdepartement auf die Beschaffung einer passenderen, gesundheitlich zuträglicheren Mütze für die Unteroffiziere hinzuwirken. Mit dem Verlage der „Schweiz. Soldatenblätter“ hat das neue Centralkomite Unterhandlungen über die Erklärung dieser Blätter zum Vereinsorgan zu pflegen.

Samstag abend 6 Uhr fand die eigentliche Festeröffnung in der Festhütte durch eine kurze Ansprache des Centralpräsidenten Ottiker statt. Derselbe wies darauf hin, dass die Thätigkeit des Unteroffiziersvereins vor allem auf die Ausbildung der Unteroffiziere im Dienste des Vaterlandes gerichtet sei. Die lebhaft applaudierte Rede schloss mit der Bitte um ungeteilte Bewahrung der Sympathien des ganzen Landes für den schweiz. Unteroffiziersverein, der nunmehr auf 66 Sektionen mit 4400 Mitgliedern angewachsen sei.

Am Sonntag vormittag fand die Generalversammlung des Vereins in der Tonhalle statt. Es wohnten etwa 150 von den 1800 Teilnehmern des Festes bei, die Uebungen hinderten ein grosse Anzahl an dem Versammlungsbesuch. Die Versammlung ernannte einstimmig zu Ehrenmitgliedern: Genieoberst Pfund in Rolle, Oberstkorpskommandant Bleuler und Oberstkorpskommandant Meister. Dem eidg. Militärdepartement wurde der Wunsch betreffend Beschaffung eines besondern Vorrats von Geschützen für die Uebungszwecke der Sektionen ausgesprochen. Von 90 eingegangenen Preisaufgaben für die schriftlichen Arbeiten erhielten 9 Preise I. Klasse, 24 Preise II. Klasse und 21 Ehrenmeldungen.

Der General-Versammlung folgte der Festzug. Derselbe zählte circa 100 Fahnen und circa 2500 Teilnehmer; die meisten Zürcher-Vereine hatten ihre Fahnen mit Delegationen an den Zug entsandt.

Am Sonntag mittag fand das erste Bankett statt. Die Raumverhältnisse der Hütte thaten der Redelust Einhalt. Einzig Hr. Reg.-Rat Kern entbot einen kurzen Gruss der Zürcher Regierung und der Bevölkerung; der Redner schloss mit einem Toaste auf das Vaterland, das der Allmächtige beschützen möge. Am Abend wickelte sich das zweite Bankett ab. Es wurde gewürzt durch Produktionen der Musik und die Liedervorträge mehrerer Gesangvereine. Bis in später Nachtstunde sass die vieltausendköpfige Tafelrunde heiter und fröhlich und nach gethaner angestrenzter Tagesarbeit tapfer der Flasche zusprechend beisammen.

Am Montag mittag endigten die Uebungen. Nachmittags erfolgte die Preisverteilung und der Abend hatte bereits die Gäste — soweit nicht das vorgesehene grosse Seefest zurückhielt — in die Heimat zurückgeführt. Da ihnen St. Petrus auch am Montag noch seine Huld geliehen, so dürften nur frohe Erinnerungen die Teilnehmer an das 16. eidg. Unteroffiziersfest in Zürich zurückdenken lassen.“

Zürich. (Ein Circular des Kantonskriegskommissariats.)

Da fortwährend abreisende oder durchgebrannte Dienstpflichtige ihre Militärausrüstung und Bewaffnung an Kostorten und bei Logisgebern zurücklassen, ersucht das Kantonskriegskommissariat um Ablieferung solcher zurückgelassenen Militäreffekten an die zuständigen Amtsstellen, sofern die nicht zur Kenntnis gelangte Abwesenheit der Eigentümer mehr als 3 Wochen andauert. Bei rechtzeitiger Abgabe wird eine Entschädigung zugesichert, während für Effekten, die infolge längerer Lagerung und mangelhafter Besorgung verderben oder zu Grunde gingen, der Aufbewahrer verantwortlich gemacht wird.

Uri. (Kasernen in Andermatt.) Mit dem Bau der beiden durch die Bundesversammlung endlich dekretierten Kasernen geht es bereits rüstig vorwärts. Zur Landerwerbung für die Kasernen, Exerzierplätze u. s. w. war am vorletzten Montag und Dienstag die eidg. Schätzungskommission hier versammelt, der eine Anzahl von Fällen zur Beurteilung unterbreitet sind. Lehmschichten erschweren die Fundamentierungsarbeiten.

Wyl. An der Generalversammlung des Offiziersverbandes der VII. Division, die letzten Sonntag von 57 Offizieren besucht war, hielt Hauptmann Reiser, Instruktionsoffizier, einen Vortrag über Infanteriepackung. Auf ein Referat von Oberstl. Hartmann über Reorganisation des Unterrichts der Infanterie nach den Vorschlägen des Herrn Oberinstruktors Oberst Isler, beschloss die Versammlung einmütig, seinen Anträgen beizustimmen. Oberstkorpskommandant Bleuler war zur Freude aller Teilnehmer anwesend.

Wallis. († Oberst Josef de Cocatrix) ist in St. Mauriz, 75 Jahre alt, gestorben. Er war früher Offizier in neapolitanischen Diensten, seit 1878 Oberst, Kommandant der I. Infanterie-Brigade und zuletzt Aushebungs-offizier der I. Division.

Ausland.

Deutschland. (Zum fünfzigjährigen Jubiläum des Generals der Kavallerie von Hänisch), kommandierender General des IV. Armeekorps hat das „Milit. Wochenblatt“ einen Rückblick auf die Laufbahn des Jubilars gebracht. Wir entnehmen u. a. demselben: Hänisch wurde 1829 in Ratibor geboren, 1847 trat er in das 2. Ulanenregiment und wurde 1849 zum Sekondelieutenant ernannt; seine Beförderung zum Oberlieutenant erfolgte 10 Jahre später und zwar 1859. 1860 in das 10. Ulanenregiment versetzt avancierte er in diesem 1863 zum Rittmeister und Eskadronschef. 1866 wurde Hänisch zum Adjutanten der 10. Division ernannt. In dieser Stellung nahm er an den ruhmreichen Erfolgen des V. Armeekorps im Feldzuge gegen Österreich in den Schlachten und Gefechten bei Nachod, Skaltitz, Schweinschädel, Gradlitz und Königgrätz thätigen Anteil.

Bei Nachod war es, als der Kommandeur der 10. Infanteriedivision, Generalleutnant v. Kirchbach, dem Divisionsadjutanten, Rittmeister Hänisch, den Befehl erteilte, zum Generalmajor von Wnuck zu reiten und diesen zu ersuchen, die rechte Flanke der zum Angriff auf das Plateau bei Wisokow sich formierenden 20. Infanteriebrigade zu decken. Auf diesem Ritte zum General von Wnuck hatte Rittmeister Hänisch nicht nur den Weg, den die Kavalleriebrigade einzuschlagen hatte, um auf das Plateau zu gelangen, sondern auch die feindliche Stellung mit schnellem Blick erkundet.

Auf seine Anregung und unter seiner Führung, wie General von Wnuck in seinem Gefechtsbericht ausdrücklich hervorhebt, gelang es infolge dessen der 3. und 4.

Eskadron Ulanen-Regiments Nr. 1, ungesehen in die linke Flanke einer österreichischen Batterie und der sie bedeckenden drei Eskadrons Kürassiere zu kommen und die Batterie erfolgreich in dem Augenblick zu attackieren, als sie sich zum Aufprotzen anschickte. Fünf Geschütze fielen hiebei in die Hände der Ulanen.

Nach beendetem Feldzuge trat Rittmeister Hänisch als Adjutant zum Generalkommando V. Armeekorps über, wurde bald darauf am 30. Oktober 1866 als Hauptmann in den Generalstab des V. Armeekorps versetzt und 1867 zum Major befördert. Bis zum Jahre 1869 blieb Major Hänisch beim V. Armeekorps im Stabe des Generals der Infanterie v. Steinmetz. 1869 wurde er in den Grossen Generalstab versetzt und gleichzeitig zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandiert, woselbst ihm die Vorarbeiten für eine Mobilmachung der Armee übertragen wurden.

Den Feldzug 1870/71 machte er demnächst im Stabe des mobilen Kriegsministers mit und nahm an den Schlachten von Gravelotte-St. Privat, Beaumont, Sedan, der Belagerung von Paris, dem Ausfallgefecht bei Malmaison und der Schlacht vor dem Mont Valérien teil.

1871 wurde er durch den Kaiser in den Adelstand erhoben. Seine Beförderung zum Oberstlieutenant erfolgte 1872 und bald darauf erhielt er das Kommando des 23. Dragonerregiments. 1874 erfolgte seine Rückversetzung zum Generalstab. Er fand Verwendung als Generalstabschef des VIII. Korps.

Fast acht volle Jahre, darunter sechs Jahre an der Seite des Generals der Infanterie v. Goeben, wirkte Oberstlieutenant v. Hänisch in dieser Stellung, in welcher er 1874 zum Oberst und am 18. Januar 1881 zum Generalmajor befördert wurde.

Die Leitung einer grösseren Anzahl von Generalstabs- und Kavallerie-Übungsreisen, die Kommandos zu dem Führer der im Bereich des V. Armeekorps zusammengezogenen Kavalleriedivision, dem damaligen Generalmajor Frhrn. v. Loë, und zu dem Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preussen während der Dauer der Kavallerie-Divisionsübungen 1881 fallen in diese Jahre.

1882 wurde Generalmajor v. Hänisch zum Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade ernannt, aber schon 1883 dem Frontdienst wieder entzogen und als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements in das Kriegsministerium berufen, in dieser Stellung auch zum Bevollmächtigten zum Bundesrat, zum Vertreter des Vorsitzenden des Ausschusses für das Landheer und die Festungen, sowie zum Mitgliede des Disziplinarhofes für die Reichsbeamten und zum Mitgliede des Staatsrates ernannt und Ende 1885 zum Generalleutnant befördert.

1888 wurde v. Hänisch zum Kommandeur der Kavallerie-Division des XV. Armeekorps ernannt und 1889 an die Spitze des IV. Armeekorps gestellt. Seine Ernennung zum General der Kavallerie erfolgte 1890. Das „M. W.-B.“ sagt: „Mit stolzer Freude nimmt das IV. Armeekorps teil an der Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums, das der General der Kavallerie von Hänisch am 16. Juli d. Js. begeht, und blickt in Dankbarkeit und Verehrung auf seinen kommandierenden General, der seinen Untergebenen in rastloser Pflichterfüllung stets ein leuchtendes Vorbild gewesen ist.“

Deutschland. (Der Trompeter von Nachod), der im Jahre 1866 durch den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm auf dem Schlachtfelde durch eine Ordensverleihung ausgezeichnet wurde, ist dieser Tage gestorben. Der Mann, namens Duchali aus Gleiwitz, diente im genannten Kriegsjahre bei dem 8. Dragoner-Regiment als Trompeter. Im Gefecht bei Nachod waren diese Dragoner arg mitgenommen und vom Feinde weit-

hin zerstreut worden. Duchali rief die ohne Kommando gebliebene Schaar durch sein Signal wieder zusammen, worauf die mutigen Kämpfer ihre letzten Kräfte zusammennahmen und durch einen kühnen Vorstoss den Feind zur Flucht zwangen. (M. N. N.)

Italien. (Kaserneneinsturz.) In Bologna stürzte vor einiger Zeit im Quartier S. Cristino, wo zwei Kompagnien des 27. Infanterie-Regiments kaserniert sind, das Gewölbe eines Saales über der ehemaligen Kapelle, wo die Nischen für die Särge der Augustinerinnen sich befinden, ein. 15 Soldaten wurden verschüttet und nach langen Arbeiten gelang es, 2 unversehrt, die anderen 13, mehr oder weniger schwer verwundet, aus den Trümmern zu ziehen.

Türkei. (Die Offiziersverluste im Krieg gegen Griechenland) werden vom türkischen Kriegsminister wie folgt angegeben. Unter den Toten befinden sich 2 Paschas, 27 Stabs- und 45 Oberoffiziere; zusammen 74. Die Zahl der Verwundeten, die bisher nach Konstantinopel gebracht wurden, betrug 1759 Mann, darunter 79 Offiziere. Hiervon sind bereits aus dem Barackenspitale bei Yildiz und aus dem Militärspitale „Gümüş-Su“ bei Dolmabagdsche 43 Offiziere und 656 Mann als geheilt entlassen worden. Die Geheilten, die wehrfähig geblieben sind, erhalten vor ihrem Einrücken zum Truppenkörper einen zweimonatlichen Sold.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

152. von Trotha, Thilo, Zur historischen Entwicklung der Balkanfrage. 8° geh. 24 S. Berlin 1897, Militärverlag R. Felix. Preis 70 Cts.
153. Hoenig, Fritz, 24 Stunden Moltkescher Strategie. Entwickelt und erläutert an den Schlachten von Gravelotte und St. Privat am 18. August 1870. Erste eingehende Darstellung der Kämpfe der I. Armee an der Mauceschlucht. Mit 2 Karten. Dritte Auflage. gr. 8° geh. 245 S. Berlin 1897, Militär-Verlag R. Felix. Preis Fr. 10. —
154. Maudry, Hans, Waffenlehre für Offiziere aller Waffen. Vierte Auflage.
V. Heft, 8. Abschnitt: Ballistik. Mit 57 Textfiguren. gr. 8° geh. 188 S. Preis Fr. 6. 15.
VI. Heft 9. Abschnitt: Gebrauch der Feuerwaffen. Mit 15 Textfiguren. gr. 8° geh. 145 S. Preis Fr. 5. 35. Wien 1897, Verlag von L. W. Seidel & Sohn.
155. Bihály, J., Die leitenden Grundsätze des Schiessbetriebes. gr. 8° geh. 96 S. Wien 1897, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1. 60.
156. Schöffler, Benedikt, Lösung von Aufgaben mittels des Richtbogens und des Sprenghöhenmessers nebst Beschreibung dieses Instrumentes, mit 58 Figuren und einem Modell des Sprenghöhenmessers. 8° geh. 32 S. Wien 1897, Verlag von Wilh. Braumüller. Preis Fr. 2. 70.
157. von Boguslawski, A., Betrachtungen über Heerwesen und Kriegführung. Mit Skizzen im Text und 4 Kartenbeilagen. Berlin 1897, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 10. 70.
158. Franke, W., Anleitung zum Säbelfechten. Mit 7 photographischen Abbildungen. kl. 8° kart. Bern, 1897, Verlag von Nydegger & Baumgart. Preis Fr. 1. —
159. Einteilung und Quartierliste des deutschen Heeres. Nach dem Stande vom 1. April 1897, einschliesslich der Formations-Änderungen zum 1. 4. 1897. 81. Auflage. 8° br. Berlin 1897, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis 50 Cts.